

gleichsam wie in einem Engpaß alle unsere innern Feinde auf uns lauern: Selbstzufriedenheit, Bequemlichkeit, Leichtfinn, vorgefaßte Meinung und wie die ganze Schaar mit ihrem Gefolge heißen mag. —

Wie vermochte er sich aber zu einer so reinen, objectiven Anschauung zu erheben? So frei von Schein, Halbheit, Selbsttäuschung und Eitelkeit zu sein? — Das vermochtest Du nur, Alles bezwingende Liebe, welche Du in dem Herzen dieses Mannes einen Deiner schönsten Tempel erbaut hattest. Du warst das Lebenswasser, das er trank, Du warst die Nahrung seines Doms! — Die Feder entfällt hier der Hand vor dem innern Geistesbilde des Verkärten, und nur die höchste Kunst ist fähig, einen würdigen, wahren Ausdruck zu gewinnen! — Ihr, die ihr ihn kanntet, möget selbst sprechen! Ihr, die ihr verschieden seid in euren Wünschen und Charakteren, in diesem Einen habt ihr euch geeint: ihn zu lieben und zu verehren. Eure Begierden, Neigungen strömten gegen einander; sein Bild brachte Ruhe, brachte Frieden in die entfesselte Leidenschaft; ihn suchten die streitenden Parteien zum vertrauenden Berather, und beiden war sein Wort, seine Mahnung eine bedeutungsvolle Entscheidung; denn bei ihm war die Selbstsucht durch die Liebe erlödtet. —

So wirkte er in engeren, so wirkte er in weiteren Kreisen, jedweder Charakter trat zu ihm heran, und einem Jeden wußte er die guten Seiten zu entzünden, zu beleben. — Nur das Gemeine floh ihn und zu den Füßen gebannt, wagte es vor ihm das Haupt nicht zu erheben. — So ward unter seinen Händen ein jedes Thun bedeutsam und eine würdige That; denn er wußte dem vergänglichen Handeln das ewige Gepräge aufzudrücken. — Heiter, freundlich, lebte er gern unter uns, das Zeitliche mit dem Ewigen verknüpfend, der Friede Gottes war in seiner Seele und in ihm bethätigte sich herrlich Christi Wort: „Selig sind die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.“ —

Wir scheiden nun von unserm Freunde, indem wir noch einen Blick auf sein letztes Lebensjahr, das bedeutungsreiche Jahr 1848 werfen.

Auch er, der hoch über den Wogen der Leidenschaft stand, mußte unter den rohen Ausschreitungen der Menge leiden. — Er mußte sehen, wie die